

## NACHRICHTEN

### POLIZEIMELDUNG

#### Jugendlicher verletzt sich bei Sturz mit 125er

**Bad Säckingen** - Ein Jugendlicher hat sich beim Sturz mit einem 125er Motorrad am Dienstagmorgen, 25. Oktober, auf der L 152 am Ortseingang von Bad Säckingen leicht verletzt. Gegen 8.45 Uhr war der bergabfahrende 17-Jährige auf der nassen Straße zu Fall gekommen und über die Gegenfahrbahn gegen eine Leitplanke gerutscht. Dabei zog er sich nach dem derzeitigen Kenntnisstand leichte Verletzungen zu. Vorsorglich wurde er in einem Krankenhaus untersucht, nachdem er an der Unfallstelle von einem Notarzt und der Besatzung eines Rettungswagens versorgt worden war. Das Leichtkraftrad und die Leitplanke wurden beschädigt. Der Sachschaden liegt bei insgesamt ca. 2500 Euro. Die ebenfalls im Einsatz befindliche Feuerwehr reinigte die Fahrbahn von ausgelaufenen Betriebsstoffen.

### FAHRERFLUCHT

#### Autofahrerin touchiert Radfahrer

**Bad Säckingen** - Eine Autofahrerin hat am Dienstagmittag, 25. Oktober, einen Radfahrer in Bad Säckingen touchiert und ist anschließend weitergefahren. Kurz vor 14.30 Uhr war es an der Kreuzung B 34/Bergseestraße zur Kollision zwischen der 74 Jahre alten Autofahrerin und dem 60-jährigen Radfahrer gekommen. Während die Autofahrerin dort rechts abbog, fuhr der Radfahrer parallel auf dem dortigen Radweg geradeaus über die Kreuzung. Dabei berührte das Auto den Radfahrer, der stürzte. Dabei zog sich dieser leichte Verletzungen zu, die vom Rettungsdienst an der Unfallstelle versorgt wurden. Die Autofahrerin fuhr weiter, konnte aber im Rahmen der Fahndung auf dem Parkplatz eines Einkaufsmarktes angetroffen werden, da Zeugen sich das Kennzeichen gemerkt hatten. Die Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

### JUGENDHAUS

#### Fahrradwerkstatt geht in die Winterpause

**Bad Säckingen** - Die Fahrradwerkstatt für Kinder und Jugendliche im Alten Gefängnis ist noch am Freitag, 28. Oktober von 16 bis 18 Uhr geöffnet. An diesem Tag stehen letztmalig vor dem Winterhalbjahr ehrenamtliche Monteure bereit. Ende April beginnt die neue Saison. Infos unter 07761/36 10.

# „Eine starke Frau ihrer Zeit“

## Auf einen Kaffee mit...

Sandhya Hasswani. Die Herrischrieder Autorin spricht über ihr Buch „Die letzte Äbtissin“ und Marianna Franziska von Hornstein-Göffingen

**Frau Hasswani, Sie sind eine preisgekrönte Mundartautorin, Schriftstellerin und mehr - nun ist Ihr erster Roman erschienen über die letzte Fürstäbtissin des Frauenstifts Säckingen, Marianna von Hornstein-Göffingen. Wie kamen Sie auf diese Persönlichkeit?**

Tatsächlich hat das Thema mich gefunden! Schon damals bei den Recherchen zum „Sagenhaften Hotzenwald“ fiel mir diese Säckingerin als starke Frau auf. Auch, weil sie in einer sehr spannenden Zeit lebte. Nicht zuletzt feiert sie 2023 ihren 300. Geburtstag und bis dahin sollte das Buch fertig sein - was zur großen Freude gelungen ist.

### Was hat Sie an ihr so fasziniert?

Je mehr ich über Marianna und Säckingen recherchierte, umso deutlicher trat sie als starke Frau ihrer Zeit hervor: Sie war zu ihrem Amtsantritt erst 32 Jahre jung und leitete die Geschicke des Damenstifts rund 50 Jahre, sie verstarb im hohen Alter von 86 Jahren. Ihrer Initiative haben wir den silbernen Fridolinschrein zu verdanken, sie hat sich auch dem Kaiser Joseph widersetzt, als er die Aufhebung des Damenstifts anordnete. Durch ihre persönliche Vorsprache in Wien hat sie ihn davon abgebracht. Während der napoleonischen Kriege sah sie sich dem gefürchteten General Jean Victor Moreau gegenüber, der zwei Tage im Säckinger Stift nächtigte. Es gibt noch viele andere spannende Begegnungen. Schließlich musste sie viele Neuordnungen der Regierung akzeptieren, zuletzt sogar die Auflösung ihres Damenstifts - dennoch zerbrach sie nicht als Mensch daran. Das hat mich sehr berührt. Das hätte ich nicht in einer kurzen Erzählung unterbringen können.

**Der Roman spiegelt unterschiedliche Handlungsebenen in dieser turbulenten Zeit. Neben Mariannas Stiftswelt erzählen Sie von den Leuten vom Wald, die unter Kaiserin Theresia 1755 ins Banat verbannt wurden - 127 Personen. Wie haben sie dies eingeflochten?**

Es war mir wichtig, mich möglichst eng an die historischen Ereignisse zu halten. Auf Säckingen blicken wir gleich aus zwei Perspektiven: mit Marianna im Damenstift und durch die bürgerliche Julia in der Textilbranche. Das Banat spielt abschnittsweise eine Rolle, weil eine Familie aus Hogschür dort hin zwangsumgesiedelt wurde. Teile der Französischen Revolution erleben wir durch die fiktive Figur Jakob, der seinem Drang nach Freiheit folgt. Wir erfahren also auch vieles über die Schweiz, Österreich, Frankreich und Europa.



Die Herrischrieder Autorin Sandhya Hasswani (rechts) spricht mit unserer Mitarbeiterin Sigrid Schneider über ihren Roman „Die letzte Äbtissin“ und den 300. Geburtstag der Protagonistin im kommenden Jahr. BILD: CARINE SCHUMACHER

### Wie haben Sie diese vergangene Zeit eingefangen in Ihren Schilderungen?

Dass alle Erzählstränge schlüssig ineinandergreifen, nahm viel Planung und Zeit in Anspruch. Ich musste den Blick vom Lokalen lösen und in größeren Kontext setzen, dabei den Wandel des Zeitgeistes nicht vergessen. Immer wieder gewann ich neue Erkenntnisse. Es war damals auch die Zeit der amerikanischen Unabhängigkeitskriege, der Krim-Annexion durch die russische Zarin, der Türkenkriege mit Österreich und schließlich der französischen Revolution. Eine solide Plot-Planung war Voraussetzung und erst danach konnte ich mich in die Zeit hinein fühlen und die Details zu einem lebendigen Bild zusammenfügen.

### Sehen Sie Bezüge zu heute?

Auf jeden Fall - denn wir stehen heute vor ähnlich großen gesellschaftlichen Umwälzungen. Damals kündigte sich die Industrielle Revolution an, heute stehen wir mitten im Wandel in das digitale Zeitalter, was ein ähnliches Umdenken erfordert. In dieser Hinsicht vermittelt uns Marianna einiges an Mut und Zuversicht. Während des Schreibprozesses durfte ich einige Erkenntnisse gewinnen.

### Was zum Beispiel?

Manche Geschehnisse können wir nicht beeinflussen, wohl aber, was es mit uns macht; ob wir uns unsere Friedfertigkeit und Menschlichkeit nehmen lassen.

### Was hat Sie am meisten fasziniert?

Wie eng unsere Region doch mit den Menschen im Banat, im Glarus oder in den Habsburger Landen verwoben ist. Und dass heute ein Görwihler sogar in Temeswar zum Bürgermeister gewählt

wurde. Dort spielen etliche Szenen des Romans. Heute betrete ich das Säckinger Münster mit ganz anderen Augen, auch die Innenstadt von Bad Säckingen. Ich hoffe, es ergeht den Lesern meines Romans ähnlich.

### Welche der Figuren außer Marianna haben Sie ins Herz geschlossen?

Nun, Jakob, den verbannten Zwillingbruder von Julia. Allein schon, wie er als Jugendlicher in der Fremde neu beginnen muss, dass er sich mit dem Vater nicht aussöhnen kann, und dass ihn der Drang nach Freiheit immer weiter antreibt - bis in sein eigenes Verderben. Ich habe lange mit mir gehadert, ihn so scheitern zu lassen. Aber aus erzählerischer Sicht war das nur konsequent, auch menschennah. Mir fließen noch immer Tränen, wenn ich manche Passage über ihn lese.

### 2023 feiert Bad Säckingen den 300. Geburtstag von Marianna von Hornstein-Göffingen. Worauf freuen Sie sich?

Besonders auf die geplante Äbtissinnen-Ausstellung im Schloss und auf zahlreiche Veranstaltungen zum 300. Jubiläum. Aber ich darf nicht zu viel verraten. Privat nehmen wir uns einen Besuch in Temeswar vor. Denn auch diese Stadt feiert 2023 und ist dann Europäische Kulturhauptstadt.

### Haben Sie schon ein nächstes Ziel? Ein kommendes Buchprojekt?

Nach dem Buch ist vor dem Buch. Aber kein Schriftsteller redet vor Vollendung über sein laufendes Projekt. (Lacht) Jetzt freue ich mich zunächst auf das Säckinger Jubiläumsjahr und auf viele schöne Begegnungen mit den Leserinnen und Lesern!

FRAGEN: SIGRID SCHNEIDER

## Zu Autorin, Buch und Terminen

► **Die Autorin:** Sandhya Hasswani lebt mit ihrer Familie in Herrischried, ist gebürtig aus Bad Säckingen und fand bereits in jungen Jahren Zugang zum kreativen Schreiben sowie zur alemannischen Mundart. Nach ihrem journalistischen Studium arbeitete sie zunächst als freie Journalistin auch für unsere Zeitung. 2020 erschien ihr erstes Buch „Sagenhafter Hotzenwald“, 2021 ihr zweites Buch „Chind“. Für ihre Geschichten, Gedichte und Erzählungen wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem durch die Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg, vom Förderkreis deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg und zuletzt mit der Lehrer Murre.

► **Das Buch:** Der neue Roman „Die letzte Äbtissin“ von Sandhya Hasswani ist erschienen im Reinhardt Verlag Basel. Der Roman dreht sich um die letzte Säckinger Fürstäbtissin Marianna Franziska von Hornstein-Göffingen (1723-1809), die Stifterin des Fridolinschreins. „Eine starke Frau, die uns heute in einer ähnlich unruhigen Welt durch ihren Mut inspiriert“, sagt die Autorin. Weitere Informationen über den Roman und eine Möglichkeit der Vorbestellung gibt es im Internet auf der Homepage von Sandhya Hasswani (www.sandhy-schreibt.de/).

► **Zwei Lesungen:** Die Autorin liest aus dem Roman erstmals am Donnerstag, 27. Oktober, um 19 Uhr im Pfarrsaal in Görwihl, sowie am Freitag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr in der Buchhandlung Schwarz auf Weiss in Bad Säckingen. Der Eintritt ist frei. (siri)

# Auf Dienstaufsichtsbeschwerde folgt Strafanzeige

Staatsanwaltschaft prüft Vorwürfe gegen Verantwortliche des Gesundheitscampus' wegen Verdacht auf Insolvenzverschleppung

VON MARKUS VONBERG

**Bad Säckingen** - Bei der Staatsanwaltschaft Waldshut-Tiengen ist Mitte Oktober eine Strafanzeige wegen des Verdachts auf Insolvenzverschleppung bei der Gesundheitscampus GmbH Bad Säckingen eingegangen. Die Behörde bestätigte dies am Mittwoch. Die Anzeige richte sich gegen Verantwortliche der Gesundheitscampus GmbH, weitere Angaben hätten ihr nicht entnommen werden können, so Pressesprecherin Rahel Diers. Der Vorgang werde nun geprüft.



Bürgermeister Alexander Guhl (links) und Gesundheitscampus-Geschäftsführer Jörg Blattmann.

BILD: ANDREAS GERBER

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes teilte die Staatsanwaltschaft keine Einzelheiten zu den Angezeigten mit. Es liegt aber nahe, dass es sich um Jörg Blattmann als Geschäftsführer und Alexander Guhl als Vorsitzenden des Aufsichtsrats handelt. Während Blattmann auf eine Anfrage nicht reagierte, bezog Guhl Stellung. Sicherlich gebe es

Schöneres, als eine Anzeige verpasst zu bekommen. „Ich habe deshalb aber keine schlaflosen Nächte“, sagte der Bürgermeister. Es sei das Recht eines jeden, sich an die Justizbehörden zu wenden. Diese würden die Vorwürfe unabhängig prüfen. Guhl wagte folgende Prognose: „Das geht aus wie das Hornberger Schießen.“

Mit seinen Vorhersagen hatte Guhl in anderer Sache recht. Anfang Oktober war wegen der finanziellen Schieflage der Gesundheitscampus GmbH und der Stadtwerke gegen Guhl beim Landratsamt eine Dienstaufsichtsbeschwerde eingereicht worden. Sprecherin Susanna Heim teilte auf Anfrage nun mit, dass die Kommunalaufsicht eine Beschwerde gegen Guhl zurückgewiesen habe.

Guhl hatte bestätigt, dass ihm Verfehlungen im Zusammenhang mit der finanziellen Schieflage der Stadtwerke und des Gesundheitscampus vorgeworfen worden waren. Nach einer Prüfung bezeichnete die zuständige Aufsichtsbehörde die Vorwürfe mit der Zurückweisung der Beschwerde jetzt als gegenstandslos. Die Strafanzeige soll von derselben Person verfasst worden sein wie die erfolglose Dienstauf-

sichtsbeschwerde. Dabei soll es sich um einen Handwerker mit Wohnsitz in der Gemeinde Rickenbach handeln, der in Bad Säckingen ein Geschäft betreibt. Auf eine Anfrage dieser Zeitung reagierte dieser am Mittwoch ebenso wenig wie Wochen zuvor nach Eingang der Dienstaufsichtsbeschwerde.

Kern der nun aufs juristische Gleis geschobenen Auseinandersetzung ist die Frage, wer die finanzielle Schieflage beim Gesundheitscampus beziehungsweise bei den Stadtwerken zu verantworten hat. Die Stadtwerke gerieten durch eine risikoreiche Einkaufspolitik beim Erdgas an den Rand der Pleite. Beim Gesundheitscampus sind den beauftragten Planern die Baukosten auf 44 Millionen Euro davongelaufen. Nun sollen externe Berater sie auf 35 Millionen Euro zurückfahren.